

Pflege(berufe)kammern in Deutschland

Workshop

Weiterbildungsordnung der Landespflegekammer

Rheinland-Pfalz

- Aus Erfahrungen lernen -

Dipl.-Päd. Bernd Geiermann

Lernwelten 2018 am 31.08.2018 in Basel
Berufsbezogene Weiterbildung
Selbstverständnisse – Strukturen - Konzepte

Inhalte des Workshops

- Einführung in das Thema Kammerwesen in Deutschland (Hintergrund/aktueller Stand)
- Aufgaben der Kammern im Rahmen der Bildung
- Weiterbildungsordnung der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz
- Praktische Übung:
 - Entwicklung von erweiterten Kompetenzen in Weiterbildungen
- Professionalisierungsdiskussion



Hintergrund

- Novellierung des Heilberufsgesetz in Rheinland-Pfalz
- Aufnahme der Pflegeberufe gleichberechtigt neben z.B. den Ärzten, Zahnärzten, Apothekern, Psychotherapeuten und Tierärzten
- Erste Landespflegekammer in Deutschland (inzwischen auch Schleswig-Holstein und Niedersachsen)
- Erstmals können Pflegefachpersonen ihre Belange in Eigenverantwortung regeln
- Mitspracherecht in verschiedenen Gremien
- u.a.



Aufgaben im Rahmen der Bildung

(ergeben sich aus dem Heilberufsgesetz)

- Berufliche Fort- und Weiterbildung der Kammermitglieder regeln und fördern
- **Weiterbildungsordnung (WBO) erstellen**
- Fort- und Weiterbildungsregister erstellen
- Fortbildungsveranstaltungen zertifizieren
- Sprachüberprüfung
- u.a.

Zentrale Dokumente

- Weiterbildungsordnung mit Anlagen (WBO)
- Pädagogisch didaktischer Begründungsrahmen
- Zulassungskriterien für Weiterbildungsstätten und Weiterbildungen



Weiterbildungsordnung

Gliederung:

- Präambel
- Paragraphen 1 – 28
 - ⇒ Grundsätze
 - ⇒ Zulassung von Weiterbildungsstätten und Weiterbildungen
 - ⇒ Prüfungswesen
 - ⇒ Anerkennung von Abschlüssen
 - ⇒ Übergangsbestimmungen
- Anlagen
 - I. Modularisierte Weiterbildungen
 - II. Formularmuster
 - III. Weiterbildungen nach „altem“ Recht



Arbeitsweise im Rahmen der Erstellung von Weiterbildungen

Praktiker an der Curriculumkonstruktion beteiligen!?

- Aus Erfahrungen lernen!? -

Leitideen und Leitziele

Leitideen

= Konkretisieren den Bildungsauftrag (Ziel der Weiterbildung) und geben grundsätzliche Orientierung vor (im Rahmen der Kompetenzentwicklung).

Leitziele

= Normative Formulierungen [Vorgaben], die eine erstrebenswerte übergeordnete Zielsetzung im Lernprozess konkretisieren und das pädagogische Denken bestimmen.

- Wissenschaftsorientierung
- Persönlichkeitsorientierung
- Situationsorientierung
- Handlungs- und Kompetenzorientierung
- Exemplarisches Lernen
- Rollenreflexion
- Interprofessionalität
- Transkulturalität

Leitideen/Leitziele am Beispiel Weiterbildung

„Psychiatrische Pflege“:

Trends und Entwicklungen in der psychiatrischen Versorgung (1/3)

- Integrierte, sektorenverbindende, auf Fallsteuerung ausgerichtete Versorgungsmodelle zur Schnittstellenreduktion! (Interprofessionalität)
- Mehr aufsuchende, ambulante Settings! (Situationsorientierung)
- Verschiebungen in Richtung Gerontopsychiatrie! (Persönlichkeitsorientierung)
- Innerhalb der Psychiatrischen Versorgung spielen Kompetenzen zur Versorgung körperlicher und altersbedingter Beeinträchtigungen zunehmend eine Rolle! (Handlungs- und Kompetenzorientierung)

Leitideen/Leitziele am Beispiel Weiterbildung

„Psychiatrische Pflege“:

Trends und Entwicklungen in der psychiatrischen Versorgung (2/3)

- Psychiatrische Versorgung muss Sonderstellungen aufgeben und psychosoziale Gesundheitskompetenzen werden in vielen Settings, auch außerhalb der Psychiatrie, benötigt! (Rollenreflexion; Interprofessionalität; Situationsorientierung; Handlungs- und Kompetenzorientierung)
- Ansprüche an Wohlbefinden und Gesundheit steigen – Stigmatisierung sinkt – Steigerung der Inanspruchnahme von Dienstleistungen zur seelischen Gesundheit (z.B.: Psychotherapie)! (Persönlichkeitsorientierung)
- Hochspezialisierte Versorgungszentren und hochindividualisierte Bedarfs- und Bedürfnisbefriedigung gehen Hand in Hand! (Persönlichkeitsorientierung)
- Migration und ihre Anforderungen an die psychosoziale Gesundheitsversorgung! (Transkulturalität)

Leitideen/Leitziele am Beispiel Weiterbildung

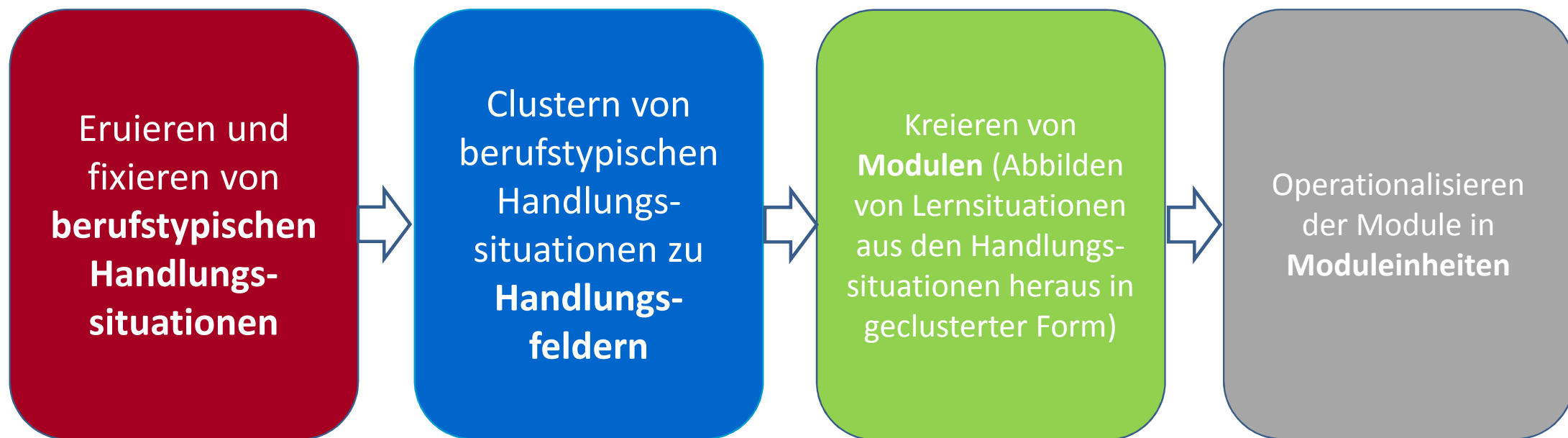
„Psychiatrische Pflege“:

Trends und Entwicklungen in der psychiatrischen Versorgung (3/3)

- Selbstverantwortung, Mitsprache und Mitwirkung von Patientinnen, Patienten und Angehörigen (Empowerment, Recovery, Peer Involvement)! (Persönlichkeitsorientierung)
- Psychiatrisch Pflegende mit hohen Kompetenzen müssen erweiterte Aufgaben (insbesondere ambulant) übernehmen!
(Wissenschaftsorientierung; Handlungs- und Kompetenzorientierung)
- Technologisch Entwicklungen (Telemedizin/-nursing) nehmen mehr Raum ein – Schnittstelle Technologie und Gesundheit!
(Wissenschaftsorientierung)

Arbeitsprozess der Modulentwicklung

- Einrichtung von Expertengruppen für jede Weiterbildung
- Arbeitsweise zur Modularisierung der Weiterbildungen:



Leitfragen für die Eruiierung von berufstypischen Handlungssituationen



- Wie definieren Sie Ihre Rolle als ... Wodurch ist diese gekennzeichnet? Wie erleben Sie diese Rolle? (Rollenreflexion)
- Was mache ich in meiner Rolle als ... den ganzen (Arbeits-)Tag? Was sind die berufstypischen Situationen und Tätigkeiten? (Exemplarisches Lernen; Situationsorientierung)
- Welche Anforderungen (Kompetenzerwartungen) werden in den verschiedenen berufstypischen Situationen an mich in meiner Rolle als ... gestellt? (Handlungs- und Kompetenzorientierung)
- Welchen Herausforderungen begegne ich in meiner Rolle als ...? Gibt es Situationen, denen Sie nicht gewachsen fühlten? (Wissenschafts-, Personen-, Handlungs- und Kompetenzorientierung)
- Mit wem oder was komme ich tagtäglich in meiner Rolle als ... in Kontakt? (Interprofessionalität)
- Welche Bedeutung hat dabei Transkulturalität? (Transkulturalität)

Definition: Weiterbildung

Der Begriff Weiterbildung meint die ...

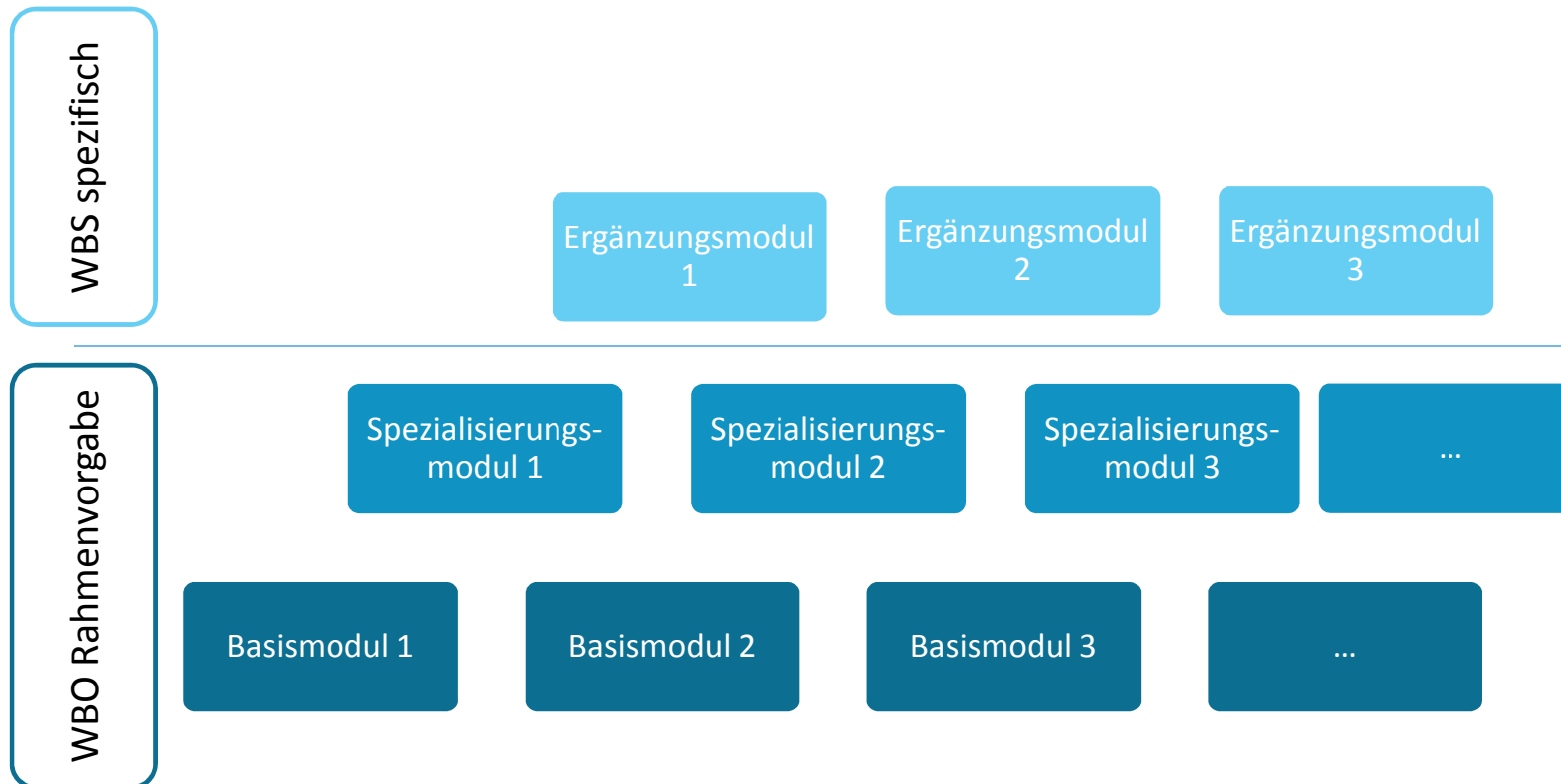
„Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer verschiedenartig ausgedehnten ersten Bildungsphase.“

(Deutscher Bildungsrat 1970 zitiert nach Bretschneider 2007: 5)

Weiterbildung soll also Kompetenzen entwickeln, die über eine grundständige Ausbildung hinausweisen und in spezialisierter Form in verschiedenen Handlungsfeldern zur Anwendung kommen.



Aufbau einer Weiterbildung





Entwicklung von Weiterbildungen (1/3)

4 zentrale Prämissen:

1. Einhaltung der Übergangsbestimmungen
2. Gemeinwohl der Gesellschaft
3. Prävalenz- und Inzidenzraten
4. Professionalisierungsaspekte

Entwicklung von Weiterbildungen (2/3)

1. Praxisanleiter	fertig am 01.01.2018 in Kraft getreten
2. Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie 3. Päd. Intensivpflege und Pflege in der Anästhesie 4. Psychiatrische Pflege	in Bearbeitung Abschluss bis 31.12.2018
5. Leitung einer Pflege- oder Funktionseinheit 6. Pflege in operativen Funktionsbereichen 7. Diabetesberater	in Vorbereitung Abschluss bis 31.12.2019
8. Fachpflege für Krankenhaushygiene 9. Ambulante Fachpflege	geplant Abschluss bis 31.12.2020



Entwicklung von Weiterbildungen (3/3)

Notfallpflege
Pflege in der Onkologie

geplant
derzeit über Deutsche
Krankenhausgesellschaft (DKG) geregelt

**Weiterbildungen im Anschluss an die
generalistische Ausbildung:**
Fachpflege in der Pädiatrie/Neonatologie
Fachpflege in der Geriatrie/Gerontologie
Fachpflege Klinische Expertise

geplant

Praxisübung:

- Kleben Sie einen Punkt neben das Handlungsfeld, aus dem Sie die größte Erfahrung mitbringen, oder in dem Sie sich am ehesten wiederfinden.
- Finden Sie sich in den jeweiligen Gruppen zusammen und entwickeln/diskutieren Sie handlungsfeldbezogen die erforderlichen Handlungskompetenzen die im Curriculum über eine grundständige Ausbildung hinausweisen sollten.
- Halten Sie Ihre Ergebnisse auf einem Metaplanpapier fest und ordnen Sie Leitziele wenn möglich Ihren Ergebnissen zu.
- Zeit: 20 Minuten

Diskussion der Erfahrungen aus den Gruppen

Praxisanleitung

Intensivpflege

Psychiatrische
Pflege

Pflege in
operativen
Funktions-
bereichen

...

Leitung einer
Pflege- oder
Funktionseinheit

...



Selbstverwaltung als Professionalisierungshilfe?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Mitarbeit!